

I.N. 190. 454

Dresden, 19. December 1884.
10 Uhr Vormittags, im
„Wiener Café“!

Mein geliebter Engel!

Sobald habe ich Deinen süßen Brief von der
Post ab. Ich bin wie vorwärts über Deine
Nachricht wegen Dresden! Ich weiß von Nichts,
vermute aber, daß da eine mir wohlmei-
nende Machination meiner Freunde dahin-
forsteckt. Noch kann ich's nicht fassen. Setz
Sich fest an: Das zu erreichen wäre weitans
das größte Glück für Sich und mich. Für
dieses künstlerisch und nach Außen hin vor-
nehme Theater passet Du mit Deiner ganzen
Persönlichkeit und Deiner noblen Stimme ganz.
Ich könnte hier auch einen Wirkungskreis
finden, an Schuch (da hier Alles vermag) und
an Gudehus (dem Liebenswürdigen Manne, den
ich gestern Abend besuchte u. den ich heute als La-
heuzim hören werde) hätten wir Freude. Du
bringst Sie hier bald die Beliebtheit des Publi-

Kunst, dann eine gesicherte Stellung mit Jen-
sion und schließlich wirst du hier gar nicht
angestrengt und kannst dich pflegen und
schonen. Auch sind wir hier im Mittelpunkt
Deutschlands n. bald in der Heimat. Ich
kann es gar nicht ausdenken, es wäre
zu herrlich. Gleich würden wir heiraten, denn
für mich habe ich hier keine Angst. Wenn
nur heute die Ausführung meiner „Uvaci“
gelingt. Bringe ich sie hier an, dann ist
Alles erreicht. Du machst mich mit deinem
Korbanen ~~gegen~~ ^{zu} meinem Talente nur ängstlich.
Wenn ich nicht sofort Alles zu erreichen glaube,
so ist das nicht übertriebene Bescheiden-
heit, sondern nur Klugheit und Erfahrung
im Beobachten der schmerzlichen Enttäu-
schungen anderer und im Beträchtliches größeren
Meister als ich, die auch viel zu kämpfen
hatten. Ferner ist ein Capellmeister, der
ein Werk behufs Ausführung prüft, wie
„entzückt“, sondern da giebt es tausend Sachen,
die er vom höchsten praktischen Standpunkte



betrachtet, in. wo es eine Seltenheit und
"Kunst" ist, mit heiler Laut davon zu
kommen. Davon machst Du dir ja gar
keine Begriffe. Ich fürde es gar nicht ab-
sonderlich merkwürdig, wenn ich mein Werk
auf der ganzen Reise nirgend an Mann
brächte! Gib Dir also um Gotteswillen
keinen Erwartungen deshalb hin! Meine
Mama hat mir gestern einen so wunderwol-
len, innigen Brief zur Sonntagsung ^{zu} auf meine
jetzigen schwierigen Mittheilung geschrieben,
dass ich ganz gerührt war. Sie schreibt, sie
würde an meinem Genius nie zweifeln,
auch wenn das Werk nirgend angesetzt
würde. Das Bewusstsein allein, dass ihr Sohn
etwas wirklich Großes geschaffen habe, ~~ist~~ ^{ist} ihr
mehr als alle äußeren Vorzüge.
Gedul in. groß denken wenig Mütter! -
Ich werde Dir den Brief in Mn vorlesen.
Sieh' doch auf der Landkarte immer nach,
wo ich gerade bin auf meiner Reise und
wie ich Dir immer näher komme! -



Nimm einen wichtigen Rat für Dich: aber
gehörche mir diesmal sicher! : Geh zum
Director deines Theaters und bitte ihn, er möge
Dich die Famina in nächster Zeit singen
lassen; ist der Abend bestimmt, dann
Telegraphie 2 Tage vorher an Regisseur
Werkorst hierher, er möge kommen; du
sängest die Famina! Thun das sicher!

Es ist n. bleibt dies dein beste Parthie. Ich
kann das besser beurtheilen als du selbst.
Die Famina singt für nicht leicht eine nach
Ferner sende gewiss von den Bildern keines
ein als das schöne Brustbild von München
(1882) n. das Famina - Solchbild; ich be-
schwöre dich; denn alle neuen Costüme-
Bilder sind im Grunde schlecht; Keiner
stellt sich dabei ein so vornehm, nobles,
früchtig gewachsenes, schönes Wesen vor, wie
du es bist, denn in Linz kann man halt
einmal nicht so photographiren wie in Kam-
burg, Paris, Wien etc. Also folge mir, ich

Handwritten text at the top of the page, mostly illegible due to being written upside down or very faintly. Some words like "König", "Königin", "König", "Königin" are visible.

Zu I. N. 190. H 54

bitte Sie! - Das wäre ein Glück! - Jetzt

denke mir, wenn meine "Wasi" (ich wage es nicht zu denken!) hier ausgenommen würde u. In Kombination sie hier creiren (!!!!!) könnte ich mir was Wunderbareres denken?! - Alle Träume wären dann in Erfüllung gegangen.

Hier wäre dann auch große Krönung mit Allen u. s. w. u. s. w. Ich dürfte mir natürlich selbst die Besetzung wählen! - Den nächsten Brief bitte ich Sie mir unter folgender Adresse zu senden: // Gen. Dr. H. Kriegl, bei Herrn Funkmeister Carl Böttcher in Leipzig, Brühl 1. // Nicht vergessen!!!

Das Sie mit Ihrer Wohnung so glücklich habert - u. mit Ihrer Lauschan (!), ist ja prächtig! Selbstverständlich hast Du Recht mit Ihrer Ansicht, das ich nicht bei Dir wohnen kann. Leider! Wenn nur wäre es! Aber wir werden ja ohnehin bald für immer vereinigt sein! Hier sagt Dir denn überhaupt, das ich vorhabe, bei Dir zu wohnen (!!!!!)?? - In Lidwi -! Aber sieh, das mein Bett in Ihrer Nähe ist und nicht außer Laus! Machte gleich für mich - sei so gut! - einen Preis aus. Bitte! -

Bitte schreibe über die genauere Beschaffenheit (z. B. zu
zeichnen) ^{deiner} neuen Wohnung gar nichts an seine Eltern!!!
Schonst ~~schreiben~~ sie was!
In zwingst mich ja geradezu mit deiner letzten
"Parisfal"-Drohung, dir deine Weihnachtsfrage zu
beantworten. Bei aller Überzeugung von deiner Wohlsinnigkeit
bin ich übrigens doch überzeugt, daß du mir die Partitur
nicht gibst, denn die kostet über 100 Mark (etwa 120).
Ja bin ich also ruhig! - Den Clavierauszug zum "Parisfal"
habe ich schon! - Ich schäme mich, dir deinen Wunsch
zu erfüllen. Mir fehlt aber nur der Clavierauszug zur
"Götterdämmerung" (als Mitglied des Wagnervereins und
Berufsausweis bekommst du denselben viel billiger
in Leipzig bei Tabst, Musikhändler Skumarkt 14, wenn
du denselben mit Rabatt bestellst). Ihm ist's herauf,
Ich sage dir aber aufrecht, daß du mir einen Gefallen
erweist, wenn du mir nichts zu Weihnachten gibst.
Es drückt mich förmlich. Mein kleines Angebende
für dich will und muß ich dir selbst mitbringen.
In verzeihst also (nicht wahr?), wenn ich dir's nicht
zu Weihnachten ~~schicke~~ schicke! Aber ja nicht böse sein!
Bleibe ja nicht zu lange in der "Schlaraffia"! Es wär
ein Leichtsinns wegen des nächsten "Tages"! Bedenke das und
lasse dich keinesfalls dort überreden! - Ferner:
Nimm das sehr ernst, daß du während der Periode
nie singst, denn (wie ich gestern erfuhr) kann das
die Stimme sofort in für's Leben nehmen. Frau Pro-
cházka hat ihre prachtvolle, riesige Stimme
plötzlich, während der Aufführung total verloren,
da sie während dieses Zustandes sang etc. etc.

hat nie mehr auf seit jenem Abende! Also
Vor~~si~~cht!!! Die Stimme ist sein Capitel!

Ich bitte Sie, mir geriss im nächsten Briefe Seine
neue Adresse zu schreiben (gentlich!!! - Nicht vergessen!!!)

Hier wohne ich wieder im gleichen Kotel, wo wir
zusammen vor 24 Jahren waren (Kotel de France). Kaum
für denken, welche Erinnerungen in mir aufleben!
Ich betrachte mein gleichzeitiges Eintreffen hier mit
Seinem Empfang des Tresdener Telegrammes als
eine Weisung des Kimmels für unser künftiges
Glück! O wäre es so!!! - Im Couvert Seines heute er-
haltenen Briefes war ein lauges, feines, liebes Haar von
Sie (!) mit hineingeklebt (beim Zumachen Seines Couverts).
Ich nahm es in den Mund u. war wie verrückt dabei.

Alles dies ist so zufällig (so daß das gerade in Jedem
der Fall ist) daß man leicht abersambisch werden
könnte!!! - Aber war es Absicht von Sie? - Ich
bitte Sie noch, mir ohne Weiteres Seine Engagement
absichten in der Nähe Berlins bekannt zu geben! Ich
bitte Sie darum; ja ich wäre sogar ernstlich böse,
wenn Sie nicht thätet; in welchen wichtigen Dingen
gibt's keine Spize u. Überraschungen! Sie hast fast
die Pflicht, mir so was mitzutheilen. Also geriss!
Über Fran Kopmanns Liebe und Freude ist bin ich
ganz starr! Das ist ein Engel! Kalte an ihre
fest! Solche Charaktere gibt es wenige!
Beschleunige et doch die Arbeit für sie! -

Meiner Mama willst Du also nicht schreiben!!! - Ich Dir unsere
Liebe nicht die Hauptsache. Ich verehere gewiss Deine Aeltern hoch, aber
das ist zu viel! Meine Mama giebt Dir die lang entbehrte Kraulassung
D. In bemühst das nicht! - Ich bitte Dich bei meinem zukünftigen Glück
schreibe ihr! zu gleich, noch bevor ich zu Dir komme, sonst würde
es wieder anders aussehen, mindestens als von mir beeinflusst! - Ich
beschwäre Dich darum, wenn Du mich wirklich liebst!!! Kampf Du das
bisher nicht bringen, dann hast Du mich auch nicht wahrhaft liebt!
Schreibe recht gemüthvoll, offen u. aus höchsten Kerzen, über
Alles!!! - Ich glaube immer, Du bist von Papa in dieser Sache be-
einflusst u. schreibe mir das! - Ich bitte Dich, mir in Deinem
nächsten Briefe alle meine heutigen Fragen u. Bitten auf das Genaueste
zu beantworten! Aber gewiss! Um 8 Uhr Abend werde ich am
Heimathabend (24. December) deiner gedenken! Thu Du es auch! Meine
Gedanken fliegen da zu Dir hin! Die nächsten Heimathabende sind wir
hoffentlich schon für leben verbunden! - Und zum Lehrerse
noch meine letzten Erlebnisse. Mittwoch Nachmittag (4 Uhr) war ich
in Wien bei Cplm. Fuchs u. spielte den 1. Act u. Mehreres aus d. 2. Act, Wovon
er ist der stärkste Musiker u. Capellmeister u. bekannt alle Facen zur
Prüfung. Das Werk (zuerst auch der Stoff schon) gefiel ihm sehr. Er
sagte mir, dass es in Wien kaum zu erreichen sei, ein Werk zum ersten
male angeführt, werde es aber in Prag oder Dresden (was welt besetzt sei)
angeführt, denn werde er und Jahn selbst zur Aufführung Kommen
und das Werk für Wien anzukönnen. An Jahn werde er es aber
sofort wärmstens empfehlen. Das ist vorläufig für Wien viel
zu viel. Ich mehr konnte ich mir auch nicht in Wien für den An-
fang erwarten. - Das Resultat war also so weit günstig! Abend
war ich seit Jahren wieder in Gesellschaft Leubergers (!) im neuen zu grün-
denden Wiener Tinkunstlerverein. Sonntags Früh fuhr ich 3/8 Uhr per Cou-
voisur (Billet $\frac{1}{2}$ 3. für Sitz 2. Cl. bezahlt!!!) nach Prag, wo ich um $\frac{1}{4}$ Uhr
Nachmittags ankam u. bei den lieben Marchkovs, die mich mit großer Empfang
abtrieb. Gleich nach Ankunft (5 Uhr) sah ich zu Cplm. Rausky (von
deutschem Landestheater), der bereits (auf einem Brief, von mir) auch mich
warf - ein runder, wegen seiner Offenheit nicht sonderlich beliebter Mann.
Nachdem ich ihm den 2. Act vorgelesen (kamst Dir denken was das jetzt
für Anstrengungen für mich sind! Schwitze fuhr bar, schreie mich aus
etc), war er mit großer Liebe wündig. Das Werk gefiel ihm so außerordentlich
dass er sagte, es müsse in Prag angeführt werden, sobald er einen
guten Tenoristen hätten der ihnen momentan fehlt. Er selbst wird mit
der Direction sprechen u. mich seinerzeit benachrichtigen. Er sagte:
Das Werk ist tief gehaltvoll u. trotdem voll Melodie. Auch die In-
strumentation find er prachtvoll. Sehr glücklich schied ich von ihm.
Gestern (Freitag) in aller Früh reiste ich nach Dresden u. besuchte gleich Schuch der mich
and besucht erwartete, er war sehr liebenswürdig, gab mir ein Billet ins Zofconcert.